

3/2022 Nietzsche

Herausgegeben von Vanessa Albus und Ralf Glitza

Zum Thema

- VANESSA ALBUS, RALF GLITZA
Friedrich Nietzsche. Zur philosophiedidaktischen Kanonisierung
eines vieldeutigen Werks 3
- WERNER STEGMAIER
Zeichensprachen. Nietzsches Formen philosophischer Schriften
am Beispiel seiner Entwicklung des Wille-zur-Macht-Gedankens 10
- JAN KERKMANN
Das Ethos der Gerechtigkeit in Nietzsches Schrift *Menschliches*,
Allzumenschliches 22

Philosophieren im Unterricht

- STEFAN DÜFEL
Friedrich Nietzsche: Eine Einführung in seine Philosophie
(Sekundarstufe I) 32
- MARCIN MORAWSKI
Der junge Nietzsche als Erzieher. Rekonstruktion eines Bildungskonzepts
im Frühwerk Friedrich Nietzsches für den Philosophieunterricht der
Jahrgangsstufe 8 38
- TOBIAS SAUM
Vom Nihilismus zur „Transzendenz to go“. Die Frage nach dem Sinn
in personaler, gesellschaftlicher und ideengeschichtlicher Perspektive 48

Philosophisches Meisterstück

- VANESSA ALBUS
„Mein Stil ist ein Tanz“. Nietzsches *Über Wahrheit und Lüge im
außermoralischen Sinne* im sprachsensiblen Philosophieunterricht 59

Stichwort

- RENATE RESCHKE
Ästhetische Bildung bei Friedrich Nietzsche 68

Denkbild

- JOHANNES BIERBRODT
Henry van de Velde: Bibliothek im Nietzsche-Archiv Weimar 69

Berichte – Materialien – Diskussionen

PATRICK MAISENHÖLDER Durch Anpassung in den Widerstand oder: Über die Kunst, Brokkoli mit Schokolade zu überziehen	79
THOMAS SCHUSTER Agilität und Bildung. Vom Umgang mit einem neuen Trend	93
FLORIAN WOBSE Aktuelle Aspekte zwischen Ethik- und Geographieunterricht bereichernd verknüpft. Ein Kurzbericht zu dem Blog <i>doinggeoandethics.com</i> .	101
TIM PÖRSCHKE Nicht in jeder Stunde und nicht alle auf einmal: Thesen zum Anforderungsbereich III	102
RALF GLITZA Humanismus als bildungsphilosophisches Projekt	104

Rezensionen

HANS-ULRICH LESSING zu Enrico Müller: Nietzsche-Lexikon	115
DIETER OBST zu Hans-Martin Schönherr-Mann: Friedrich Nietzsche. Leben und Denken	115
RENÉ TORKLER zu Angelika Krebs in Zusammenarbeit mit Stephanie Schuster, Alexander Fischer und Jan Müller: Das Weltbild der Igel. Naturethik einmal anders	116
MARIA ROBASZKIEWICZ zu Georg Brun/Claus Beisbart (Hg.): Mit Philosophie die Welt verändern. In Bildung und Öffentlichkeit	117
LEIF MARVIN JOST zu Michael Wittschier/Julia Robert: Mit Filmen denken. 75 Filme und 20 Gegenstände aus Filmen in 60 Stundenblättern mit allen Materialien für Praktische Philosophie und Ethik in der SEK I und II	117
PHILIPP HAGEMANN zu Gabriele Münnix/Bernd Rolf/ Hans Bringeland (Hg.): Peace/Frieden/Paix. Utopisch?	118
NICK BÜSCHER zu Minkyung Kim/Tobias Gutmann/Jan Friedrich/ Katharina Neef (Hg.): Werte im Ethikunterricht. An den Grenzen der Wertneutralität	119
MICHAEL SEGETS zu Patrizia Breil: Körper in Phänomenologie und Bildungsphilosophie. Körperliche Entfremdung bei Merleau-Ponty, Waldenfels, Sartre und Beauvoir	119
Vorschau	120

Rezensionen

den Ursprung der Kernüberlegungen Nietzsches primär in dessen Auseinandersetzung mit dem Platonismus, dem Christentum oder dem Nihilismus des 19. Jahrhunderts sucht, wird vermutlich enttäuscht werden. Wer sich jedoch vor Augen hält, dass Philosophisches aus dem Allzumenschlichen entstehen kann, wird sich durch Schönherr-Manns Recherchen bestätigt fühlen.

Für eine Erstkonfrontation mit Nietzsches Gedankenwelt und als verständliche Einführung eignet sich die Lektüre des auf etwa 140 Seiten im Taschenbuchformat gehaltenen Werks bedenkenlos: Neben zahlreichen Bildern aus dem Leben Nietzsches finden sich nachvollziehbare, sprachlich treffend formulierte und auch philosophisch durchdrungene Erklärungen zum Willen zur Macht, zum Nihilismus, zur ewigen Wiederkehr des Gleichen und zu diversen weiteren Konzepten Nietzsches. Insgesamt, dafür spricht nicht zuletzt die historische Verortung der Ideenwelt, ist der Einsatz des Werks am Lernort Schule aufgrund des hohen Maßes an Transparenz und der Möglichkeit, eine abenteuerliche Reise durch das Leben und Denken Friedrich Nietzsches zu unternehmen, unbedingt empfehlenswert.

Dieter Obst

ANGELIKA KREBS in Zusammenarbeit mit Stephanie Schuster, Alexander Fischer und Jan Müller: *Das Weltbild der Igel. Naturethik einmal anders*. Basel: Schwabe Verlag 2021. 242 S.

Angelika Krebs ist, wie sie selbst im Vorwort zu ihrem Buch *Das Weltbild der Igel. Naturethik einmal anders* bemerkt, in Sachen Naturethik bereits ein „alter Hase“ (18) – und wahrscheinlich ist es dieser erreichte Status als bekannte Gallionsfigur der Naturethik, der es ihr erlaubt, in diesem Bereich neue Wege zu beschreiten und in Zusammenarbeit mit ihren Schüler*innen ein solches, gleichermaßen originelles wie wunderbares Buch zu verfassen wie das hier vorliegende. Das spezifisch „Andere“ an dem gewählten Zugang zur Naturethik besteht darin, dass er seine Basis nicht in pro-

positionalem, wissenschaftlichem Wissen über Ökosysteme oder andere naturethisch relevante Zusammenhänge der Naturwissenschaften sucht, sondern in der Literatur findet. Im Zentrum des Buches von Krebs & Co. steht Peter Kurzecks 2011 erschienener Roman *Vorabend*, dem prägnante Passagen entnommen, mit vornehmlich philosophischen Überlegungen über Natur ins Gespräch gebracht und auf diese Weise zu einer auf ästhetischer Naturerfahrung basierenden Naturethik verdichtet werden sollen. Das Buch ist in ein Vorwort, eine Einleitung und fünf Kapitel gegliedert, wobei letztere ihren Ausgang jeweils von einer längeren Passage aus Kurzecks Roman nehmen, die im Kapitel philosophisch gedeutet und in ihrer Bedeutung für ethische Zusammenhänge ausgewertet wird. Während im ersten Kapitel das verfolgte naturethische Projekt vorläufig konturiert wird, folgen drei Kapitel, welche ebenfalls jeweils im Ausgang von einer Kurzeck-Passage in einer stärker naturästhetischen Perspektive die Schönheit der Natur, die Möglichkeit spiritueller Erfahrungen in der Natur und schließlich die Bedeutung intakter Natur als einer Heimat für den Menschen thematisieren. Das letzte Kapitel bringt die Romanvorlage in Verbindung mit Überlegungen der politischen Ökonomie, wobei Krebs zusammen mit ihrem Schüler Alexander Fischer auf das Werk ihres Lehrers Friedrich Kambartel zurückgreift und auf dieser Basis eine eingehende Kapitalismus- und Bedürfniskritik formuliert.

Die Verflechtungen von Romanvorlage und philosophischen Bezugspositionen sind zahlreich und vielschichtig; neben klassischen Positionen der Ethik, zu denen erhellende Verbindungslinien gezogen werden, sind auch literaturtheoretische Überlegungen wie die des Erkenntnistheoretikers Gottfried Gabriel von Bedeutung sowie Hartmut Rosas Resonanztheorie, die zu einer naturethischen „Resonanzthese“ (31) weiterentwickelt wird: „Ohne die Natur als Resonanzraum mag der Mensch überleben. Doch gedeihen kann er ohne sie nicht.“ (27)

Mindestens ebenso sehr wie der Versuch, für die Naturethik einen alternativen Weg zu beschreiten, ist Krebs' Buch aber eine

Verneigung vor Peter Kurzeck und seinem literarischen Werk, das hier mehr ist als das mögliche Instrument einer Ethik, die das Potenzial der Literatur für sich entdeckt. Kurzecks Roman wird hier zum Ausgangspunkt für den „Wandel des Herzens“ (36), den die Autorin nicht nur anderen nahelegen möchte, sondern explizit auch für sich selbst in Anspruch nimmt: „Lieber als ein Hase möchte sie inzwischen allerdings ein Igel sein.“ (18)

René Torkler

GEORG BRUN/CLAUS BEISBART (Hg.): Mit Philosophie die Welt verändern. In Bildung und Öffentlichkeit. Basel: Schwabe Verlag 2020. 178 S.

Das zentrale Thema dieses Bandes sind die Möglichkeiten der Interaktion zwischen Philosophie und Öffentlichkeit. Schon in den ersten Sätzen beziehen sich die Herausgeber auf den berühmten Aufruf Marx', die Philosophen sollen die Welt nicht nur interpretieren, sondern sie verändern, und fragen: Aber wie?

Dieser spannenden Frage wird in dem Band in vier Essays nachgegangen, die aus einer Vortragsreihe der Philosophischen Gesellschaft Bern entsprungen sind. Im ersten Kapitel stellt Rainer Hegselmann die These auf, dass Philosophie *tatsächlich* einen öffentlichen Einfluss auf moderne Demokratien haben könnte, wenn sich diese auf eine „analytische Kultur“ einlassen, die auf analytisch-philosophischen Kompetenzen basiert. Im zweiten Kapitel argumentiert Anne Burkard für die Verbreitung von philosophischen Haltungen, Kenntnissen und Fähigkeiten als Bedingung des Einflusses der Philosophie auf die Welt. Sie verankert diese Verbreitung in kontinuierlicher Bildungspraxis. Kapitel drei beginnt mit einem erfrischenden Vorschlag von Markus Wild, Philosophie und Öffentlichkeit sollten das jeweils verzerrte Bild voneinander revidieren, was für Philosoph*innen in einer Möglichkeit resultieren würde, sich z. B. durch Moderation oder Intervention in der Öffentlichkeit einzubringen. Im letzten Kapitel nimmt Romy Jaster den Begriff der Wahrheit zum Ausgangspunkt, um eine

Anzahl an aktuellen (!) politischen Herausforderungen durch das Prisma der weit verbreiteten kommunikativen Praktiken des Liegens, des „Bullshittens“ und von Verbreitung der Fake News zu analysieren. Sie sieht die Rolle der Philosophie darin, dieser Weltverzerrung entgegenzuwirken.

Bei der Lektüre fällt auf, dass alle Autor*innen ein etwas einseitiges Menschenbild im Sinne des vernünftigen Wesens voraussetzen. Da die Beiträge (stärker oder schwächer) im Geiste der analytischen Philosophie geschrieben sind, ist das verständlich, auch wenn sich an einigen Stellen Fragen aus der Perspektive von *affective theory* und Phänomenologie ergeben.

Es bestehen systematische Ähnlichkeiten zwischen den Beiträgen, z. B. Auflistungen der philosophischen Kompetenzen o. Ä. (Markus Wild, dessen Beitrag in meinen Augen der stärkste in der Sammlung ist, geht über dieses Schema hinaus). Diese mögen zunächst irritieren, erweisen sich aber im Sinne des intertextuellen Dialogs als ganz nützlich. Insgesamt ist diese Essay-sammlung zu empfehlen. Auch Leser*innen, die keinen Hang zur analytischen Philosophie haben, können die Beiträge aufgrund der expliziten Offenheit aller Autor*innen als inspirierend empfinden.

Maria Robaszekiewicz

MICHAEL WITTSCHIER/JULIA ROBERT: Mit Filmen denken. 75 Filme und 20 Gegenstände aus Filmen in 60 Stundenblättern mit allen Materialien für Praktische Philosophie und Ethik in der SEK I und II. Braunschweig: Westermann 2021. 399 S.

In dem Werk *Mit Filmen denken* präsentieren Michael Wittschier und Julia Robert *75 Filme und 20 Gegenstände aus Filmen in 60 Stundenblättern mit allen Materialien für Praktische Philosophie und Ethik in der SEK I und II*. Thematisch geordnet fasst der knapp 400 Seiten starke Band jeweils einleitend den Inhalt eines Films zusammen und stellt die Verbindung zu einer philosophisch relevanten Problemfrage her. Differenziert zwischen Umsetzungsmöglichkeiten in der Unter-, Mittel- und Oberstufe folgt nach Benennung des Hauptlehrziels ein konkre-